

von Saskia Dworschak

Die Autorin hat einen Masterabschluss in »Regionalwissenschaft Südostasien« und ist in der internationalen Zusammenarbeit tätig.

Hitzewelle: Herbe Verluste in der Landwirtschaft und Tierzucht

Durch eine große Hitzewelle Anfang 2016 und die damit einhergehenden Trockenheit kommt es zu massiven Einbußen in Malaysias Landwirtschaft und Tierzucht. Allein in der malaysischen Fischfarm-Industrie, der größten in Südostasien, belaufen sich die Verluste auf rund 20 Mio. Malaysische Ringgit (MYR), also 4,5 Mio. Euro.

Die meisten der insgesamt zweitausend Fischfarmen Malaysias sind im flachen Wasser und in Buchten angesiedelt. Durch

die sehr warmen Temperaturen wurden die Algenblüte und das Algenwachstum so stark begünstigt, dass der Sauerstoffgehalt des Wassers erheblich sank, woraufhin viele Fische starben. Als Maßnahme einiger Fischfarmer wurden die sonst gängigen Holzkäfige durch spezielle, sehr engmaschige Kunststoffkäfige ersetzt und an tieferen Stellen angebracht.

Auch andere Bereiche der Tierzucht haben unter der Dürre zu leiden. So auch die Schweine-

und Rinderzucht sowie die Milchindustrie. In der Schweinezucht ist es notwendig, die Tiere zur Abkühlung mit Wasser abzuspitzen, sodass ein Engpass in der Wasserversorgung hier deutlich spürbar ist. Da die Weideflächen stark ausgetrocknet sind, sind die Farmer in der Rinderzucht auf Beifutter angewiesen. Die Milchproduktion ist bereits rückläufig, weshalb nicht nur Preisanstiege für Fleisch, sondern auch für Milch erwartet werden.

The Star 5.4.16

Unsicheres Gewässer: Entführungen an der Seegrenze zu den Philippinen

Am 1. April 2016 wurden vier malaysische Seeleute vor der Ostküste Sabahs an der malaysisch-philippinischen Grenze von Mitgliedern der *Abu Sayyaf* entführt, als sie sich auf Leerfahrt auf einem Transportschiff befanden. Die anderen Crew-Mitglieder, drei Myanmaren und zwei Indonesier, blieben verschont. Die malaysische Armee hat als Reaktion auf den Vorfall ihre Präsenz in dem Gebiet verstärkt. Bei *Abu Sayyaf* handelt es sich um eine

militante Untergrundorganisation mit islamistischem Hintergrund. Sie hat die Errichtung eines islamischen Gottesstaats im muslimischen Süden der katholisch dominierten Philippinen zum Ziel. Mit dieser sowie weiteren ähnlichen Entführungen fährt *Abu Sayyaf* eine neue Taktik: Nun sind weniger Zivilisten in Touristenresorts und auf Fischfarmen, welche mittlerweile gut geschützt werden, das Ziel, sondern Personen auf Handelsschiffen.

Die Handels- und diplomatischen Beziehungen zwischen den Philippinen und Malaysia sind durch diesen Vorfall betroffen: Der Tauschhandel wurde in den Gewässern zeitweise ausgesetzt und auch eine Verschiebung der ab dem 1. Mai 2016 geplanten Einführung des Personenfährenverkehrs wurde in Betracht gezogen.

The Star 5.4.2016, 4.4.2016, 2.4.2016

The Borneo Post 4.4.2016

New Straits Times 6.4.2016

Presse- und Meinungsfreiheit: weiterhin schlechte Lage

In der im April 2016 veröffentlichten Rangliste für Presse- und Informationsfreiheit von *Reporter ohne Grenzen* (ROG), bei der u. a. die Medienvielfalt und -unabhängigkeit sowie rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, konnte sich Malaysia im Vergleich zum Vorjahr nur um einen Platz verbessern und befindet sich nun auf Rang 146 von 180.

ROG kritisiert die strenge Medienzensur sowie, dass die Behörden regierungs- und islamkritische Äußerungen unterdrücken. Außerdem prangert ROG die Verwendung von Verleumdungs-

und Sicherheitsgesetzen gegen Journalisten an wie auch die enge Verbindung zwischen Medien und Politik. Positiv erwähnt wird hingegen, dass im Jahr 2015 vermehrt Kritik an der Regierung in Online-Medien möglich war. Zum »Welttag gegen Internetzensur« hat ROG im März 2016 das in Malaysia gesperrte Nachrichtenportal *Sarawak Report* entsperrt.

Die Beschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit in Malaysia macht insbesondere seit Mitte 2015 international Schlagzeilen. Seitdem kommt es speziell zu

Repressionen gegen JournalistInnen, die über den Finanzskandal um Premierminister Najib Razak im Zusammenhang mit einem staatlichen Investmentfonds berichten. Ein weiteres populäres Beispiel stellt die Anklage gegen den als Zunar bekannten Karikaturisten Zulkiflee Anwar Haque dar, der den Ministerpräsidenten und dessen Regierungspartei in seinen Werken häufig verspottet und sich im April 2016 vor Gericht dafür verantworten muss.

Reporter ohne Grenzen 11.3.2016

Deutsche Welle 10.4.2016